

GERECHTIGKEIT

KLIMA

Eine
Veranstaltungsreihe
im Herbst 2025
in Bozen

*Touristen landen mit Helikopter
für ein Mittagessen auf einer
Alm bei Weißenstein vor dem
Rückflug zum Gardasee.
(Foto: H. Battisti, Sommer 2024)*

Die **Bewältigung der Klimakrise** geht weit über die Dekarbonisierung der Wirtschaft hinaus. Nicht nur die CO₂-Emissionen müssen gesenkt, sondern auch ihre systemischen Ursachen bearbeitet werden, um beim gesamten Ressourcenverbrauch nachhaltig zu werden.

Ob Energiearmut wegen steigender Strom- und Heizkosten, ob fehlende Unterstützung bei klimafreundlicher Mobilität, ob Extremwetterereignisse und Hitze zu **Lasten verletzlicher Bevölkerungsgruppen**: die Krisen treffen nicht alle Menschen und Länder gleich.

Die CO₂-Emissionen pro Kopf sind sozial sehr ungleich verteilt. In Deutschland emittiert das reichste Zehntel pro Kopf im Schnitt 6-mal so viel an Treibhausgasen als die untere Hälfte der Bevölkerung. Die wachsende Ungleichheit international und innerhalb der Gesellschaften treibt die Klimakrise voran und behindert eine Wirtschaft unter **Wahrung der planetaren Grenzen**.

Diese Umstände führen uns vor Augen, wie eng soziale und ökologische Herausforderungen zusammenhängen und wie dringend es ganzheitlicher Antworten bedarf. Derartige Zusammenhänge fließen im Begriff der **Klimagerechtigkeit** zusammen.

Diese Veranstaltungsreihe vertieft zentrale Aspekte der Klimagerechtigkeit hinsichtlich der **Mobilität, Gebäudeheizung, Arbeitsplätze, des Ernährungssystems, gerechter CO₂-Steuern** bis hin zur sozial fairen Bewältigung der Energiewende.

Worauf kommt es an, wenn wir globale und gerechte Klimaneutralität bis 2050 erreichen wollen? Wie kann die unvermeidliche CO₂-Reduktion in den Industrieländern und in Südtirol sozial abgefedert werden? Werden die **Großverdienenden** für ihren hohen CO₂-Fußabdruck zur Kasse gebeten? Werden die Geringverdienenden die **ökosoziale Transformation** mittragen?



1

Dienstag, 16.9.2025

18:00 - 19:30 Uhr

Seminarraum

Waltherhaus, 4. Stock

Besondere Gäste:

Harald Reiterer

Bereichsleiter „Green Mobility“ in der
STA - Südtiroler Transportstrukturen AG

Florian Trojer

Geschäftsführer Heimatpflegeverband
Südtirol

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

E-Autos, E-Busse, autonomes Fahren, autofreie Städte, Sharing Mobility und die Rolle des ÖPNV

Der Verkehr verursacht rund ein Drittel der CO₂-Emissionen in der EU und mit 44 % den Löwenanteil der in Südtirol direkt erfassten CO₂-Äquivalente. Die Klimaneutralität bis 2040 steht und fällt also mit starken Beschränkungen des Verkehrsaufkommens in und durch unser Land. Man setzt dafür im Mobilitätsplan klar auf den „Umweltverbund“ (Bahn, Bus, Beine, Fahrrad), doch eine echte Reduzierung des Verkehrsvolumens ist noch nicht abzusehen. Vor allem der Güter-Transitverkehr wächst weiter, der motorisierte Individualverkehr droht wegen des Tourismus weiter zu steigen.

Reicht die Elektrifizierung der Kfz für die Verkehrswende? Kommt die Förderung der E-Mobilität eher nur den Gutverdienern zugute, die sich Elektroautos leisten können? Muss der ÖPNV für alle kostenlos werden? Wird das Land weiterhin in die teure Wasserstofftechnologie investieren? Was bringt das autonome Fahren für unsere Städte? Wir erörtern, wie bei der Bereitstellung von Mobilitätsdiensten die soziale Ungleichheit zu berücksichtigen ist.



2

Dienstag, 30.9.2025

18:00 - 19:30 Uhr

Seminarraum

Waltherhaus, 4. Stock

Besondere Gäste:

Thomas Benedikter

Wirtschaftswissenschaftler, POLITiS

Georg Leimstädtner

Dachverband für Soziales und
Gesundheit

KLIMAWANDEL UND KLIMASCHUTZ ALS SOZIALE FRAGEN

Wie kann der Klimawandel sozial gerecht bewältigt werden?

Jenseits von rein technischen Lösungen hin zur fossilsfreien Energieversorgung - der Energiewende - kommt es auf die sozial gerechte Gestaltung dieses Umbaus der Wirtschaft an, weil Verursachung, Lasten und Kosten des Klimawandels ungleich verteilt sind. Klimaschutz ist eine soziale Frage: deshalb fordert der globale Süden seit jeher internationale Klimagerechtigkeit, d.h. die Industrieländer sollen nicht nur ihre CO₂-Emissionen reduzieren, sondern auch dauerhaft die Ressourcenverschwendung überwinden. Deshalb fordern die Gewerkschaften einen sozial gerechten Wandel zur Klimaneutralität.

Geht diese Transformation zu Lasten der Geringverdienenden, weil höhere Energie- und Stromkosten sowie teure Investitionen zu stemmen sind? Wie kann die Klimaneutralität als entscheidend sowohl für mehr Lebensqualität als auch für energiepolitische Eigenständigkeit vermittelt werden? Brauchen wir in Südtirol einen Klimasozialplan? Wir erörtern, wie die Transformation zu einer fossilsfreien Gesellschaft sozialpolitisch zu begleiten ist, um möglichst von der gesamten Gesellschaft mitgetragen zu werden.

SICH GESÜNDER, FAIRER UND KLIMAFREUNDLICHER ERNÄHREN

Landwirtschaft und Ernährung in der Klimakrise

Der Bereich Landwirtschaft und Ernährung trägt mit 25 % ganz wesentlich zu den Treibhausgasemissionen weltweit bei. Auch in Südtirol ist dieser Bereich für einen hohen Teil der klimaschädlichen Gase verantwortlich. Allein 77 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche weltweit dient nur der Erzeugung tierischer Produkte, vor allem für den Futtermittelanbau. Für diesen Zweck werden weiterhin jährlich enorme Flächen Wald gerodet, der eigentlich als CO₂-Senke dringend erhalten bleiben muss. Auch die Südtiroler Landwirtschaft ist in die Pflicht gerufen, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Ernährungsgewohnheiten ändern sich nur langsam, der Klimaschutz scheint eine untergeordnete Rolle zu spielen. Dabei könnten mehr Gesundheit, fairer Handel und gerechte Preise für die Bauern, Tierwohl und Klimaschutz Hand in Hand gehen. Wie kann man von der bisher fleischlastigen Ernährung auf stärker pflanzenbasierte Ernährung umsteigen? Braucht es mehr Vorgaben und Steuerung seitens der Politik oder bleibt dies dem Markt überlassen? Was kann die Landwirtschaft in Südtirol zum Klimaschutz beitragen?

DIE GRÜNE TRANSFORMATION UND DER WANDEL DER ARBEITSWELT

Wie kann Klimaschutz zum Jobmotor werden?

Arbeitnehmende und Gewerkschaften sorgen sich beim Thema Klimaschutz um die Arbeitsplätze. Das Schrumpfen traditionsreicher Branchen wie der Automobilindustrie mit ihren Zulieferern nährt Befürchtungen, ein grüner Wandel bedrohe die Jobs. Die reale Entwicklung deutet eher auf das Gegenteil hin: dank Umbau zur fossilfreien Wirtschaft entstehen immer mehr qualifizierte Arbeitsplätze, gewinnen jene Qualifikationen, die im Umbau zur Klimaneutralität gefragt sind: vom Heizungstechniker über die Sanierungsfachfrau bis zum Solarteur, vom E-Automechaniker über die Busfahrerin bis zu neuen Berufen in der Digitalwirtschaft.

Wie wird sich dieser strukturelle Wandel auf den Südtiroler Arbeitsmarkt auswirken? Was kommt auf Südtirol zu? Welche Branchen werden sogar wachsen und leiden heute schon an Personalmangel? Geht auf staatlicher Ebene der forcierte Umstieg auf erneuerbare Energien zu Lasten der Beschäftigung und der unteren Einkommensgruppen? Wie nutzen Italien und Südtirol diese Chancen?



3

Dienstag, 14.10.2025
18:00 - 19:30 Uhr
Seminarraum
Waltherhaus, 4. Stock

Besondere Gäste:

Silke Raffener

Ernährungswissenschaftlerin,
Verbraucherzentrale

Hanspeter Staffler

Geschäftsführer Dachverband für
Natur- und Umweltschutz



4

Dienstag, 28.10.2025
18:00 - 19:30 Uhr
Seminarraum
Waltherhaus, 4. Stock

Besondere Gäste:

Stefan Perini

Wirtschaftswissenschaftler,
Direktor des AFI-IPL

Urban Perkmann

Wirtschaftswissenschaftler, Leiter
der Abteilung Studien des WIFO



5 **Dienstag, 4.11.2025**
18.00 - 19.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum, 4. Stock

Besondere Gäste:

Elisabeth Gsottbauer

Prof.in für Ökonomie, Kompetenzzentrum
für Nachhaltigkeit der Universität Bozen

Monika Psenner

Energieexpertin, langjährige Mitarbeiterin
der OPEC

EINE ÖKOLOGISCHE STEUERPOLITIK

Wie wird bei CO₂-Steuern und Zertifikatehandel ESR soziale Fairness gewahrt? Welche Rolle spielen die Subventionen?

Trotz Klimaschutz fließen immer noch hunderte Milliarden Euro jährlich in fossile Technologien und die fossile Energie. Diese voraussichtlich „gestrandeten Investitionen“ werden aber immer noch von staatlicher Seite subventioniert. Milliarden Euro Steuergeld, die die Energiewende verzögern und behindern. Wie kann das sein?

Die Klima-Sachverständigen sind sich darin einig, dass fossile Energie im Vergleich zu heutigen und zukünftigen Schäden des Klimawandels noch viel zu billig ist. Energieeffizienz und Energiesparen wird gebremst durch zu billigen Strom. Eines der wirkungsvollsten Instrumente für die Lenkung des Energieverbrauchs und die Senkung der Emissionen ist die Bepreisung der CO₂-Emissionen.

Wie funktioniert nun die CO₂-Besteuerung und wie muss sie ausgestaltet sein, um zu wirken? Wie wird sich die ab 2027 für alle Sektoren geltende CO₂-Abgabe (ESR-II der EU) auswirken? Wie kann die CO₂-Steuer sozial fair ausgestaltet werden? Welche Möglichkeiten hat das Land Südtirol, die aufgrund der CO₂-Bepreisung steigenden Energiekosten aufzufangen?

SOZIALE KLIMAGERECHTIGKEIT: WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE SÜDTIROLER GESELLSCHAFT KONKRET?

Klimaneutralität ja, aber sozial ausgewogen

Der Klimawandel wirkt sich auf die sozial Schwächeren (Länder, soziale Schichten, Personen) negativer aus als auf die Wohlhabenden. Die nachfolgenden Generationen haben noch keine Stimme, doch werden sie von den Folgen stärker betroffen sein. Die Energiewende und die Abkehr vom permanenten Wachstum müssen also mit der sozialen Gerechtigkeit zusammengedacht werden. Aber wie? Wenn der gesamte Kuchen nicht mehr wächst oder wachsen darf, wie wird er verteilt? Wenn klimafreundliches Konsumieren und Freizeitverhalten teurer werden, wer wird zur Einschränkung gezwungen und wer trägt die Lasten?

Das Stakeholder Forum und der Klima-Bürgerrat haben zahlreiche Vorschläge vorgelegt, wie die ökosoziale Transformation für „vulnerable“ (einkommensschwache) Haushalte neutral, also ohne zusätzliche Kosten erfolgen kann. Was bedeutet das für die einzelnen Maßnahmen? Sollen Strom- und Energiekosten niedrig gehalten werden und für wen? Wie kann die Verteuerung der fossilen Treibstoffe ab 2027 finanziell ausgeglichen werden? Wie soll die Senkung des Anteils der armutsgefährdeten Bevölkerung bis 2030 um 5 % gelingen?



6 **Dienstag, 18.11.2025**
18:00 - 19.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum, 4. Stock

Besondere Gäste:

Christa Ladurner

Allianz für Familie

Cristina Masera

Landessekretärin CGIL/AGB

WIE LÄSST SICH DIE HEIZUNGSWENDE WIRKSAM UND FAIR ORGANISIEREN?

Eine sozial abgefederte Exitstrategie aus der Heizung mit Gas

Die im Klimaplan gesteckten Ziele beim Verbrauch von Öl und Gas für die Gebäudewärme sind ehrgeizig: -60 % bis 2030, -85 % bis 2037. Der Wärmebedarf selbst soll um 20 % gesenkt werden. Doch immer noch werden in Südtirol Gasheizungen eingebaut und Gasleitungen verlegt. Es gibt keine konkrete Exitstrategie des Landes aus der Beheizung von über 70.000 Wohneinheiten mit fossiler Energie. Es gibt noch keine Klarheit, ab wann Öl- und Gasheizungen nicht mehr eingebaut werden dürfen und bis wann sie ersetzt werden müssen.

Nun gibt es die technisch erprobte Alternative der Wärmepumpe, die aber vor allem im Altbau in Verbindung mit der Sanierung mit relativ hohen Investitionskosten verbunden ist. Die primär mit Holz (aber auch mit Gas) betriebenen Fernheizkraftwerke stoßen an ihre Grenzen. Biogas lässt sich nur begrenzt einsetzen. Reichen die im Klimaplan 2040 vorgesehenen Maßnahmen aus? Wie kann die Heizungswende sozialverträglich für Geringverdiener organisiert werden? Was sehen EU- und nationale Normen zur Gebäudeeffizienz vor? Was bedeutet die Umsetzung dieser EU-Norm für die Gebäudeheizung in Südtirol?

OHNE GESETZLICHE VERANKERUNG KEIN WIRKSAMER KLIMASCHUTZ?

Zukunftsprojekt Landesklimagesetz für Südtirol

Südtirol hat seit Juli 2023 einen Klimaplan, der unser Land auf Kurs Richtung Klimaneutralität bis 2040 bringen soll. Die Botschaft haben alle gehört, allein der Kurs stimmt noch nicht, denn die CO₂-Emissionen scheinen noch nicht zu sinken. Die Maßnahmen sind weder vollständig noch ausreichend, ihre Wirkung unsicher, wichtige Steuerungs- und Korrekturmechanismen fehlen, und vor allem: weder Ziele noch Maßnahmen sind rechtlich abgesichert. Der Klimaplan 2040 ist als „politische Selbstverpflichtung“ erst der erste Schritt. Es fehlt der zweite Schritt, nämlich die rechtliche Verankerung des Klimaschutzes beginnend mit einem Klima-Rahmengesetz.

Eine breite Plattform von Verbänden und Vereinen aus den Bereichen Umwelt, Gewerkschaft, Soziales und Kultur hat im Frühjahr 2025 ein Landesklimagesetz gefordert. Nach dem Vorbild der meisten deutschen Bundesländer sollen damit die Ziele zur CO₂-Minderung und Verfahren der CO₂-Reduzierung in allen Sektoren festgeschrieben, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zugeordnet, schlüssige Verfahren für die Energiewende eingeführt werden. Braucht es ein Landesklimagesetz und was würde das bringen? Wohin steuert die Klimapolitik in Südtirol?



7 *Dienstag, 2.12.2025
18.00 - 19.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum, 4. Stock*

Besondere Gäste:

Thomas Egger

Energieberater, Klimaclub Südtirol

Ulrich Santa

Dr. Ing., Generaldirektor Agentur für
Energie Südtirol KlimaHaus



8 *Dienstag, 16.12.2025
18:00 - 20:00 Uhr
Bozen, Sparkassensaal
Waltherhaus
Untergeschoß*

Diskussion mit Vertreter:innen aus
Politik, Wirtschaft, Umwelt und
Sozialverbänden:

Landesrat Peter Brunner (angefragt)

L.Ab. Madeleine Rohrer (Die Grünen)

Monica Devilli (Präsidentin CoopBund)

Tony Tschenett (Landesvorsitzender
ASGB)

Claudia Plaikner (Obfrau
Heimatpflegeverband)



Ort Waltherhaus Bozen, 4. Stock, Seminarraum des Heimatpflegeverbands

Zeit immer Dienstag, 18.00 – 19:30 Uhr (pünktlicher Beginn)

Abschlussdiskussion Sparkassensaal, Untergeschoß Waltherhaus Bozen, Umtrunk und Buffet.

Teilnahmegebühr Spende erwünscht

Anmeldung Keine Anmeldung erforderlich

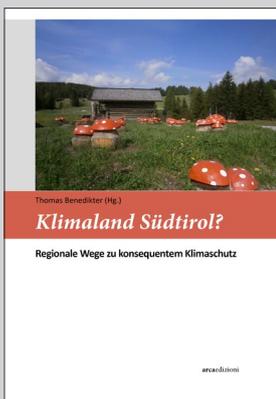
Veranstalter Heimatpflegeverband Südtirol, POLITiS

Koordination und Moderation Florian Trojer und Thomas Benedikter

Förderung Amt für Weiterbildung des Landes Südtirol

Kontakt POLITiS, info@politis.it, Tel. 324 5810427

Mit dieser 8-teiligen Veranstaltungsreihe bieten POLITiS (Politische Bildung und Studien in Südtirol) und der Heimatpflegeverband einen Raum, um zentrale Fragen der Klimagerechtigkeit zusammen mit Fachleuten und im Austausch mit allen Teilnehmenden zu vertiefen. Die Vorträge sollen das kritische Verständnis der Klimapolitik fördern und Perspektiven auf eine gemeinwohlorientierte und sozial faire Bewältigung der Klimakrise eröffnen. Im Zentrum steht die Frage der Klimagerechtigkeit in all ihren Facetten. Diese Gespräche bieten kurze Fachreferate und Gelegenheit für einen qualifizierten Dialog zwischen politisch interessierten Bürger:innen, sozial Engagierten und Fachleuten.



Unsere Bücher zum Thema

Thomas Benedikter (Hg.)

Klimaland Südtirol?

Regionale Wege zu konsequentem Klimaschutz
arcaedizioni Lavis, 2022, Euro 15,00, 184 Seiten,
 Freies Herunterladen unter www.politis.it

Thomas Benedikter

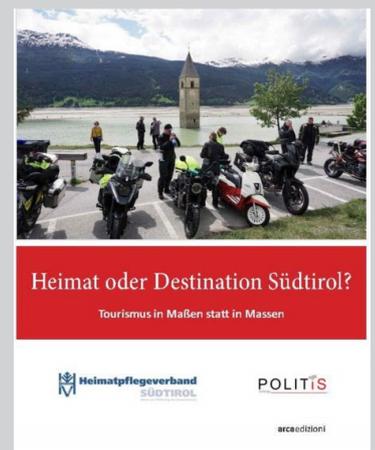
Do geht nou a bissl.

Klimaschutz auf Südtirolerisch
arcaedizioni Lavis, 2023, Euro 13,00, 160 Seiten,
 Freies Herunterladen unter www.politis.it

Südtiroler Heimatpflegeverband und Politis (Hg.)

Heimat oder Destination Südtirol?

Tourismus in Maßen statt in Massen
arcaedizioni Lavis, 2024, Euro 20,00, 208 Seiten,
 im Buchhandel.



Grafik, Foto und Layout: Hanna Battisti